Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 27 (2020)
Heft: 305

Artikel: Tahere Alimardani (16) : wir schmeissen den Haushalt gemeinsam
Autor: Riedener, Corinne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-954324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tahere Alimardani (16): Wir schmeissen den Haushalt gemeinsam

Notiert von Corinne Riedener

Ich bin vor eineinhalb Jahren in die Schweiz gekommen. Aufgewachsen bin ich in Saveh und Gom in Iran, aber ich bin Afghanin. Bevor wir in die Schweiz gekommen sind, lebten wir vier Jahre in der kleinen Stadt Maydan in der zentralafghanischen Provinz Wardak, das liegt östlich von Kabul. Wir gehören zu den Hazara, einer schiitischen Volksgruppe.

Von Wardak aus sind wir zu Fuss, mit dem Bus und mit Autos zuerst in den Iran, dann in die Türkei und von da nach Griechenland gereist. Zu Beginn waren wir über 100 Leute, auf dem letzten Stück waren wir noch etwa 40. Von Griechenland sind wir mit dem Flugzeug in die Schweiz gekommen. Ich war aber nur mit meinem kleinen Bruder unterwegs, ohne meine Eltern und meine anderen Geschwister. Insgesamt sind wir fünf Kinder, ich habe eine Schwester und drei Brüder. Meine Eltern sind erst vor etwa elf Monaten per Familiennachzug in die Schweiz gekommen, sie sind noch im Asylzentrum Landegg. Sie lernen gerade lesen und schreiben.

Die erste Nacht in der Schweiz verbrachten wir in Altstätten, danach waren wir drei Monate in Basel in einer Unterkunft. Mein ältester Bruder lebte bereits in Speicher, begleitet durch den Verein tipiti. Darum durften wir ebenfalls in den Kanton Appenzell Ausserrhoden. Die ersten vier Monate wohnten wir in der Ankunftsfamilie von Silvio und Annette (mehr dazu ab Seite 21). Heute wohne ich mit meinem kleinen Bruder zusammen.

Das Türmlihus, wo Silvio und Annette wohnen, ist ganz in der Nähe unserer Wohnung, wir können immer zu ihnen, wenn es ein Problem gibt. Ausserdem hat jeder von uns eine Bezugsperson von tipiti, die uns bei persönlichen Anliegen unterstützt. Die Miete und das Essen wird uns bezahlt, wir bekommen auch ein bisschen Sackgeld. Mein Bruder und ich leben ansonsten aber selbständig, den Haushalt schmeissen wir gemeinsam. Wenn ich koche, dann wäscht er ab oder umgekehrt. Wir wohnen gerne zusammen. Noch schöner wäre es, wenn unser ältester Bruder auch bei uns wohnen würde.

In der Schweiz kann ich so leben, wie ich will, meine Zukunft gestalten und Neues lernen, einen Beruf finden. Hier fühle ich mich als Frau ruhiger, sicherer und freier und ich bin froh, mit meiner Familie hier zu sein. Auch die Landschaft gefällt mir. Es hat viele Hügel und Wälder. Und die Leute in der Schweiz sind sehr nett, trotzdem war es am Anfang nicht einfach. Meine Muttersprache ist Dari-Persisch. Es ist schwierig, mit anderen Leuten in Kontakt zu kommen, wenn man kaum ein Wort Deutsch spricht. Die neue Sprache zu lernen war hart, aber mit der Zeit lief es immer besser.

Seit dem Sommer besuche ich die Integrationsklasse bei Rheinspringen. Wir haben Deutsch, Mathe, Informatik, Allgemeinbildung und Jobcoaching, wo wir verschiedene Berufe kennenlernen. In unserer Klasse sind wir 12 Leute, ich bin nicht die einzige aus Afghanistan. Es ist schön, ab und zu in meiner Muttersprache sprechen zu können.

In der Freizeit treibe ich gern und viel Sport. Ich spiele Volleyball in einem St.Galler Verein, aber ich mag auch Fussball, Badminton, Bowling und Velofahren. Auch das hilft mir beim Deutsch lernen. Am Wochenende besuche ich manchmal Freundinnen in St.Gallen oder Appenzell Innerrhoden. Oder ich schaue mit meinem Bruder gemütlich einen Film.

Nach den Herbstferien bis Ende Jahr gehe ich einen Tag pro Woche in die Gärtnerei. Dieses Praktikum soll mir helfen, noch besser Deutsch zu lernen. Das ist aber nicht mein Traumberuf, sondern Krankenschwester. Mir gefällt es, anderen zu helfen. Ganz sicher bin ich mir aber noch nicht, darum möchte ich auch noch in anderen Berufen schnuppern.

Nächsten Sommer, nach dem Integrationsjahr bei Rheinspringen, will ich unbedingt eine Lehre machen. Bis dann muss ich Deutsch Niveau B2 erreicht haben. Jetzt habe ich A2. Wenn ich das nicht schaffe, mache ich ein Brückenjahr. Aber ich bin ganz zuversichtlich, dass ich die Prüfung für B2 bestehe. Ich verstehe schon viel, aber ich muss einfach noch mehr reden, reden, reden – auch Schweizerdeutsch.

Corinne Riedener, 1984, ist Saitenredaktorin.